

Anwesend: Hagen Duenbostel | Henning von der Ohe | Georg Foltmann |
Mandy Schnell | 22 Gäste
Protokoll: Ulf Lüdecke / Mandy Schnell
Verteiler: Teilnehmer

12. KWS Dialogforum am 2. November 2017

16:00 – 20:00 Uhr

Schwerpunkthemen:

- **Geschäftsentwicklung der KWS und Ausblick**
- **Projekt GLOBE: Organisationsentwicklung KWS**
- **Digitalisierung**
- **Investition am Standort Einbeck**

Dr. Henning von der Ohe, Leitung der Unternehmensentwicklung & Kommunikation bei KWS, begrüßte die Teilnehmer zum Dialogforum in der Unternehmenszentrale in Einbeck. Die Veranstaltung wurde mit dem neuen Video zur Unabhängigkeitsinitiative der KWS eingeleitet und setzte sich mit einer kurzen Reflexion darüber fort.

Geschäftsentwicklung der KWS im GJ 2016/17 und Ausblick

Dr. Hagen Duenbostel, Sprecher des Vorstands, hieß die Mitglieder des Dialogforums ebenfalls willkommen. Er ging auf die aktuelle Konsolidierung innerhalb der Agrarbranche ein, skizzierte die Positionierung der KWS und hob die Besonderheit der KWS als familiengeprägtes Unternehmen sowie deren langfristiges organisches Wachstum hervor. Duenbostel beschrieb die Entwicklung der Rohstoffpreise bis 2026 sowie die gestiegenen Anforderungen durch ein wettbewerbsintensives und hochinnovatives Branchenumfeld wie auch hinsichtlich Produktsicherheit, Umweltschutz und Ressourcenschonung oder den sich verändernden Ernährungsgewohnheiten der Menschen. Duenbostel stellte daher klar, dass das Wachstum der KWS keine Selbstverständlichkeit ist; denn auch bei den Kunden der KWS, den Landwirten, haben sich die Kosten und damit der wirtschaftliche Druck erhöht.

Ein weiterer Punkt in den Ausführungen von Hagen Duenbostel war der Wunsch vieler Landwirte nach Wahlfreiheit beim Saatgut. Dadurch sind die in der globalen Agrarbranche angebotenen, sogenannten Paket-Lösungen von Saatgut und Pflanzenschutz nicht ausschließlich gefragt, was die Strategie der KWS als Saatgutspezialist bestätigt. In diesem Kontext ging Duenbostel auf die Ergebnisse in den einzelnen Segmenten der KWS ein und gab eine Prognose für die Geschäftsentwicklung ab.

Bei der Betrachtung der Rahmenbedingungen für das Agrargeschäft muss auch der gesellschaftliche Kontext berücksichtigt werden. Kernfrage ist hierbei, wie die Landwirtschaft in Zukunft betrieben werden soll. Um sich dieser Thematik aus den verschiedenen Perspektiven zu nähern, ist KWS immer offen für den Dialog.

Projekt GLOBE: Organisationsentwicklung KWS

Hagen Duenbostel erläuterte ein aktuelles Organisationsprojekt der KWS. Dieses lässt sich zurückführen auf das starke Wachstum in den vergangenen Jahren. Betont wurde, dass die Organisationsentwicklung der KWS entscheidend sein wird, um den positiven Wachstumskurs auch künftig fortsetzen zu können. Konkret bedeutet das für KWS, den Aufbau eines globalen Transactioncenters sowie die Ansiedlung von Finanz- und Personalaufgaben in Berlin, um den Verwaltungs-Service für KWS Standorte in über 70 Ländern auch weiterhin effizient und in hoher

Anwesend: Hagen Duenbostel | Henning von der Ohe | Georg Foltmann |
Mandy Schnell | 22 Gäste
Protokoll: Ulf Lüdecke / Mandy Schnell
Verteiler: Teilnehmer

Qualität erbringen zu können. Vorgesehen ist im ersten Schritt die Anmietung von Büroflächen und ein Start der Berliner Dependence im ersten Quartal 2018. In den Folgejahren soll der Standort Berlin konsequent ausgebaut werden. Parallel dazu werden auch in Einbeck Arbeitsplätze geschaffen, sodass per Saldo die Anzahl der Arbeitsplätze in Einbeck nicht sinkt. Ein Stellenabbau ist ausdrücklich nicht das Ziel des Organisationsprojektes.

Digitalisierung: Aufbau eines Digitalen Hub

Auch Megatrends wie Digitalisierung spielen für die KWS eine Rolle; deren Bedeutung und Auswirkungen auf KWS erläuterte Dr. Henning von der Ohe, Leitung der Unternehmensentwicklung & Kommunikation bei KWS. Die Landwirtschaft als Branche ist heute schon sehr aktiv in der Digitalisierung. Die Auswirkungen betreffen natürlich auch KWS, deshalb ist man schon früh aktiv geworden.

Vorgestellt wurde der Aufbau eines Digital Innovation Accelerator (DIA). Von diesem aus können Scouts beispielsweise weltweit auf die Suche nach innovativen Lösungen für die Branche gehen. Außerdem erhält KWS durch das DIA die Möglichkeit, auf Basis eines eigenständigen Budgets eigene Ideen schneller und effizienter zu starten, diese für KWS zu prüfen, weiterzuentwickeln und in das Unternehmen zu implementieren. Die Teilnehmer des Dialogforums waren beeindruckt von der Struktur, die KWS mit dem DIA schafft und erkannten ebenfalls die Notwendigkeit, auf den schnelllebigen Markt mit neuen Entwicklungen zu reagieren.

Es wurden weitere Auswirkungen der Digitalisierung besprochen, wie zum Beispiel die Komplexität der großen Mengen an Daten, die bei der Züchtung neuer Sorten sowie der Produktion und Vermarktung von Saatgut bei KWS anfallen.

Investition am Standort Einbeck

Zum Abschluss des Dialogforums berichtet Georg Foltmann, Leiter der Logistik, Technology & Real Estate bei der KWS, über aktuelle Investitionsprojekte am Standort Einbeck.

Aktuell sind in Einbeck einige Baustellen zu sehen; diese Investition betreffen vor allem die Zuckerrübe, wo KWS Weltmarktführer ist und mit einer beeindruckenden Gesamtinvestition von 41 Mio. € die Produktions- und Lager-Kapazitäten erweitert. Die Besonderheit beim Zuckerüben-Saatgut ist deren geringes Gewicht von 3,5 kg Saatgut pro Hektar (entspricht einer Einheit). Weltweit stellt KWS an nur drei Standorten Zuckerrübensaatgut her. Die größte Menge mit aktuell 7.000 Einheiten/Tag wird in Einbeck produziert; nach Abschluss der Investition werden es 11.000 Einheiten/Tag sein.

Als weitere Investition wurde das BIT 2 vorgestellt, womit die Laborfläche um 1.800 m² vergrößert wird. Zum Erstaunen einiger Teilnehmer arbeiten bei KWS in Einbeck insgesamt mehr als 1.400 Mitarbeiter, rund 40 Prozent davon in Forschung und Entwicklung. Dafür wird ausreichend Platz benötigt.

Einen Beitrag zur Steigerung der Attraktivität soll auch die Anbindung an die Bahnstrecke nach Göttingen leisten. KWS plant eine Bahnhaltestelle nahe dem Unternehmensgelände zu finanzieren. Das Projekt verzögert sich um einige Monate und soll Mitte 2019 fertig gestellt werden.

Anwesend: Hagen Duenbostel | Henning von der Ohe | Georg Foltmann |
Mandy Schnell | 22 Gäste
Protokoll: Ulf Lüdecke / Mandy Schnell
Verteiler: Teilnehmer

Diskussionsrunde

Im Anschluss an die Vorträge fand ein offener Austausch über verschiedene Themen statt.

Frage: Wie viele Mitarbeiter gibt es am Standort Einbeck?

Antwort: 1400 Mitarbeiter aktuell; mittel- bis langfristig werden es 1600 Mitarbeiter sein.

Frage: Wie viele Auszubildende gibt es in Einbeck? Welche Wünsche an die Auszubildende bestehen? Welche Schwierigkeiten mit Auszubildenden entstehen?

Antwort: 92 Auszubildende insgesamt. Bei KWS ist der Nachwuchs in den kaufmännischen Ausbildungsberufen gesichert, jedoch in den technischen Berufen wird es knapp. KWS würde gern mehr junge Menschen ausbilden, aber die Bewerberzahl ist begrenzt. KWS ist zuversichtlich durch Kampagnen für klassische Ausbildungsberufe mehr Bewerber anzusprechen.

Frage: Ist die sinkende Anzahl von Bewerbern für eine Ausbildung ausschließlich in Einbeck oder flächendeckend zu beobachten?

Antwort: Flächendeckende Entwicklung, wobei KWS einen guten Ruf genießt und dennoch mitunter Azubi-Stellen offenbleiben.

Frage: Ist Einbeck für zukünftige Mitarbeiter attraktiv?

Antwort: Bewerber aus der Landwirtschaft haben Bezug zum ländlichen Raum und kommen gern nach Einbeck. KWS macht auch viel für den Standort Einbeck, dennoch ist Personal in Bereichen, wie Controlling, IT schwieriger zu bekommen.

Frage: Mangelt es an ausreichenden Bewerbern oder an deren Qualifikation?

Antwort: Es mangelt an Bewerbern, aber KWS ist offen für alle Menschen und ist bereit, ihnen eine Zukunft zu geben. Diese müssen vor allem eine entsprechende Motivation mitbringen.

Frage: Weshalb gibt es keinen Betriebskindergarten bei KWS in Einbeck?

Antwort: KWS fördert die Kita-Betreuung durch finanzielle Zuschüsse, damit Eltern selbst eine freie Wahl bei der Kita treffen können und um das hervorragende Einbecker Angebot der Kinderbetreuung zu erhalten.

Frage: Wie viele Forscher gibt es bei der KWS?

Antwort: 1.900 Forscher weltweit, das sind rund 40% der Mitarbeiter der KWS Gruppe.

Frage: Woran wird im Forschungszentrum in Einbeck geforscht?

Antwort: Sehr viele Projekte, z.B. zur Verbesserung von Saatgut.

Frage: Warum hat sich KWS für St. Louis als weiteren F&E-Standort entschieden?

Antwort: Es gibt mehrere Cluster für Biotechnologie in den USA. St. Louis steht für den Biotechnologiemarkt und -kontakte, plus Anwendungen in der Praxis. Bridge-Park als Inkubator spricht für sehr flexible Einstellung neuer Arbeitskräfte vor Ort. Aus diesen Gründen ist St. Louis ein idealer Standort für KWS. Zurzeit sind dort 25 Mitarbeiter beschäftigt, bis zu 70 Mitarbeiter sind vorgesehen.

Anwesend: Hagen Duenbostel | Henning von der Ohe | Georg Foltmann |
Mandy Schnell | 22 Gäste
Protokoll: Ulf Lüdecke / Mandy Schnell
Verteiler: Teilnehmer

Frage: Weshalb ist CRISPR/Cas für KWS keine Gentechnik?

Antwort: Wenn durch CRISPR/Cas Produkte entstehen, die auch durch klassische Züchtung hätten entstehen können, passiert die Veränderung auf natürliche Weise. Es gibt jedoch noch regulatorischen Klärungsbedarf und die Entscheidung europäischer Behörden ist abzuwarten. Problematisch wäre ein Verbot, da es keine Möglichkeit der Unterscheidung und keine regulatorischen Richtlinien gäbe.

Hinweis von Teilnehmern: CRISPR/Cas sei für sie persönlich Gentechnik.

Antwort: Für KWS ist die Gesellschaft und deren Meinung über diese Technologie wichtig. Weltweit betrachtet gibt es auch Entscheidungen über die regulatorische Bewertung der neuen Züchtungsmethoden, wonach CRISPR/Cas ohne Transfer artfremder Gene nicht als Gentechnik bewertet wird.

Fragen: Gibt es bei KWS das Flüchtlingsprojekt noch, welches beim Dialogforum in 2016 vorgestellt wurde?

Antwort: Das Spendenlager besteht noch und wird im Wesentlichen von KWS Mitarbeitern betrieben. Einmal die Woche ist es geöffnet plus jeden ersten Sonnabend im Monat. Es wird gut angenommen und auch weiterhin gespendet. Nach Schätzung wird es noch mindestens zwei Jahre weiterlaufen.

Frage: Wie viele Mitarbeiter der KWS machen dabei mit?

Antwort: Das wechselt entsprechend der Arbeitszeiten, aber rund zehn Mitarbeiter sind aktiv, was ausreichend ist.